

Auswertung der Vorbefragung zur Fünfjahresbefragung von ESTxENDS

Die Einzelinterviews wurden mit Teilnehmenden der Interventions- und Kontrollgruppe aus den Studienzentren Bern und St. Gallen geführt



Beatrice Metry

Berner Institut für Hausarztmedizin

Juli 2024

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
2	Methodisches Vorgehen	4
2.1	Rekrutierung der Interviewpartner*innen	4
2.2	Erhebung und Auswertung	4
2.3	Stichprobe	4
2.4	Studienausschreibung	6
2.5	Interviewinhalte	7
3	Ergebnisse.....	8
3.1	Bedeutung von nikotinhaltigen Produkten.....	8
3.2	Fünfjahresbefragung	10
3.2.1	Bereitschaft einer Fünfjahresbefragung teilzunehmen	11
3.2.2	Aspekte einer Fünfjahresbefragung	12
3.3	Erfahrungen während der Studie	15
3.3.1	Persönliche Momente aus der Rauchstoppstudie	15
3.3.2	Interesse an weiteren Studien mitzumachen.....	19
4	Fazit.....	21
5	Anhang 1: Frageroute	22
6	Anhang 2: Informed Consent	27
7	Anhang 3 Kodierleitfaden ESTxENDS Vorbefragung Fünfjahresbefragung	30

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Gruppenzugehörigkeit der befragten Personen	5
Tabelle 2	Altersverteilung der befragten Personen.....	5
Tabelle 3	Aktueller Nikotinkonsum der befragten Personen aufgeteilt nach Anrede.....	5
Tabelle 4	Aktueller Nikotinkonsum der befragten Personen aufgeteilt in Interventions- und Kontrollgruppe.....	6
Tabelle 5	Wohnlage der befragten Personen.....	6
Tabelle 6	Zufriedenheit der befragten Personen mit ihrem persönlichen Studienergebnis	17

1 Einleitung

ESTxENDS steht für **E**fficacy, **S**afety and **T**oxicology of **E**lectronic **N**icotine **D**elivery **S**ystems as an Aid for Smoking Cessation.

Im Rahmen dieser kontrollierten, randomisierten klinischen Studie (ESTxENDS 2018 – 2023, ClinicalTrials.gov Identifiers: NCT03589989) beteiligten sich 1246 Zigarettenkonsumierende Personen, die entweder eine Rauchstoppperatung allein oder in Kombination mit ENDS (e-Zigaretten, engl. auch **E**lectronic **N**icotine **D**elivery **S**ystems, ENDS) erhalten haben und jeweils über 24 Monate begleitet wurden. In dieser Studie wurde die Wirksamkeit von ENDS zur Tabakentwöhnung geprüft, indem gemessen wurde, ob die Anzahl gerauchter Zigaretten mit Hilfe der ENDS gesenkt bzw. ein totaler Rauchstopp erreicht werden konnte. Gleichzeitig wurden allfällige Nebenwirkungen erfasst, um die Sicherheit der ENDS zu beurteilen. Weiter wurde erhoben, inwiefern sich die Schadstoffexposition beim Konsum von ENDS im Vergleich zum Tabakrauchen ändert, und ob sich gesundheitliche Aspekte wie Atemwegsbeschwerden sowie Blut- und Urinwerte, beispielsweise bezüglich oxidativen Stresses oder kardiovaskulären Risikofaktoren, verbessern. Bisherige Studien zur Rauchentwöhnung mit ENDS sind zu wenig aussagekräftig. Um diese Lücke zu schliessen, wurde ESTxENDS initiiert und umgesetzt.

Die ESTxENDS-Forschungsgruppe wurde vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF), dem Tabakpräventionsfonds (TPF), der Krebsforschung Schweiz (KFS) und LungeZürich gefördert. Nun wird die Studie fortgeführt: Sie erhielt 2023 eine weitere Finanzierung vom Schweizerischen Nationalfonds, um die Untersuchung auf fünf Jahre auszudehnen, was zurzeit die längste Überwachungsperiode für Studien zu diesem Thema weltweit darstellt.

Mit der Idee, diese wichtige Fünfjahresbefragung mit Erfahrungen, Informationen und Hinweisen durch Studienteilnehmer*innen vorzubereiten, wurden insgesamt 20 Personen aus der Interventions- und Kontrollgruppe in elektronisch geführten Einzelinterviews befragt. Dabei wurde der Fokus auf ihren aktuellen Nikotinkonsum, ihre Einschätzung zum idealen Vorgehen der bevorstehenden Fünfjahresbefragung und ihre persönlichen Erfahrungen als Teilnehmende der Rauchstoppstudie gelegt.

Dieser Auswertungsbericht ist so aufgebaut, dass zuerst das methodische Vorgehen beschrieben wird und anschliessend, entlang der Frageroute die Ergebnisse präsentiert werden. Ein Fazit schliesst den Bericht ab. Im Anhang finden sich die Frageroute und der Informed Consent.

2 Methodisches Vorgehen

Nachfolgend werden die verschiedenen Teile des Vorgehens beschrieben. Die 20 befragten Personen unterzeichneten vor dem Interview einen sogenannten Informed consent (siehe Anhang 2, Absatz 6) und erklärten sich durch ihre Unterschrift mit dem Interview und dessen Auswertung einverstanden. Darin wurde ihnen Anonymität zugesichert. Bei den Ethikkommissionen Bern und Ostschweiz wurden Nicht-Zuständigkeitserklärungen eingeholt.

2.1 Rekrutierung der Interviewpartner*innen

Die Studienzentren Bern und St. Gallen wurden beauftragt, Teilnehmer*innen der Rauchstoppstudie anzufragen, um an der Vorbefragung teilzunehmen. Dabei wurde darauf geachtet folgende Gruppen zu berücksichtigen:

- Personen, die ganz mit dem Rauchen bzw. Nikotinkonsum aufgehört haben
- Personen, die das Tabakrauchen reduziert haben und gleichzeitig Dampfen
- Personen, die ausschliesslich Dampfen
- Personen aus der Interventions- und der Kontrollgruppe

In den Studienzentren Bern und St. Gallen wurden die Informed Consents vor dem Interviewtermin eingeholt. Den Teilnehmer*innen wurde einen CHF 30.- Gutschein in Aussicht gestellt, wenn sie an der Vorbefragung teilnehmen. Das entsprach der bisherigen Vergütungspraxis.

2.2 Erhebung und Auswertung

Die Daten wurden mittels Einzelinterview via Zoom entlang einer definierten Frageroute im Zeitraum zwischen dem 19. Januar bis 4. April 2024 erhoben. Die Gespräche dauerten im Schnitt 40 Minuten und wurden digital aufgezeichnet sowie anschliessend transkribiert.

Die Transkripte wurden mittels der Software MAXQDA entlang eines Kodierleitfadens inhaltsanalytisch ausgewertet. Das bedeutet in einem ersten Schritt wurde die Kodierung der Texte vorgenommen, anschliessend eine Verdichtung der einzelnen Aussagen gemacht und die daraus folgenden Ergebnisse verschriftlicht.

2.3 Stichprobe

Befragt wurden zwölf Teilnehmer*innen der Interventionsgruppe sowie acht Personen der Kontrollgruppe aus den Studienstandorten Bern und St. Gallen (vgl. Tabelle 1). Es beteiligten sich neun weibliche und elf männliche Teilnehmende im Alter zwischen 26 und 74 Jahren, wobei 13 Personen ihr Alter zwischen 30 und 49 Jahren angaben (vgl. Tabelle 2). Alle Teilnehmer*innen hatten zum Zeitpunkt der Interviews in den nächste 24 Monaten die Fünfjahresvisite vor sich.

Tabelle 1 Gruppenzugehörigkeit der befragten Personen

Gruppenzuteilung	Anzahl Anrede Frau	Anzahl Anrede Herr	Total
Interventionsgruppe	6	6	12
Kontrollgruppe	3	5	8
<i>Total Personen</i>	9	11	20

Tabelle 2 Altersverteilung der befragten Personen

Alter	Anzahl Anrede Frau	Anzahl Anrede Herr	Total
unter 30 Jahre	0	3	3
ab 30 bis 49 Jahren	7	6	13
50 Jahre und mehr	2	2	4
<i>Total</i>	9	11	20

Von den befragten Personen waren zum Zeitpunkt des Interviews 14 Personen rauch- und davon sechs Personen nikotinfrei. Sechs Personen gaben an, Tabak zu konsumieren. Davon äusserten vier Personen, weiterhin Zigaretten zu rauchen, wobei sich eine dieser Personen als Gelegenheitsraucher*in bezeichnete. Zwei weitere Personen äusserten, Tabak mit Erhitzern zu konsumieren. Eine Person nannte Nikotinpouches als aktuelle Nikotinquelle. Keine der befragten Personen gab an, Dualuser zu sein (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3 Aktueller Nikotinkonsum der befragten Personen aufgeteilt nach Anrede

Aktueller Nikotinkonsum	Anzahl Anrede Frau	Anzahl Anrede Herr	Total
Nikotinabstinent	3	3	6
E-Zigaretten	4	3	7
Zigaretten rauchen	1	3	4
Tabakerhitzer	1	1	2
Nikotin Pouches	0	1	1
<i>Total Personen</i>	9	11	20

In der Interventionsgruppe (12) gaben vier Personen an rauch- und nikotinfrei zu sein. E-Zigaretten zu konsumieren, gaben sechs Personen an (vgl. Tabelle 4). Eine weitere Person äusserte, sich als Gelegenheitsraucher*in zu sehen und eine andere Person gab an Nikotin mittels Pouches zu konsumieren. In der Kontrollgruppe (8) äusserten zwei Personen rauch- und nikotinfrei zu leben. Drei Personen äusserten Tabak zu rauchen bzw. Tabakerhitzer zu nutzen (2). Eine Person äusserte, auf E-Zigaretten umgestiegen zu sein (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4 Aktueller Nikotinkonsum der befragten Personen aufgeteilt in Interventions- und Kontrollgruppe

<i>Aktueller Konsum</i>	<i>Interventionsgruppe</i>	<i>Kontrollgruppe</i>	<i>Total</i>
Rauch- und nikotinfrei	4	2	6
E-Zigaretten	6	1	7
Zigaretten	1	3	4
Tabakerhitzer	-	2	2
Nikotin Pouches ¹	1	-	1
<i>Total Personen</i>	<i>12</i>	<i>8</i>	<i>20</i>

13 Personen schätzten ihre Wohnlage als ländlich und sieben Personen städtisch ein (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5 Wohnlage der befragten Personen

<i>Wohnlage</i>	<i>Anzahl Anrede Frau</i>	<i>Anzahl Anrede Herr</i>	<i>Total</i>
städtisch	4	3	7
ländlich	5	8	13
<i>Total Personen</i>	<i>9</i>	<i>11</i>	<i>20</i>

2.4 Studienausschreibung

Die Teilnehmer*innen wurden gefragt, wie sie auf die Rauchstoppstudie aufmerksam wurden.

Sieben Personen gaben an, durch ein Inserat im öffentlichen Verkehr auf die Rauchstoppstudie aufmerksam geworden zu sein, wie nachfolgendes Zitat belegt:

Ich sass im Tram und schaute so vor mich hin. Und mein Blick fiel auf ein Rauchstoppstudienplakat von der Insel. Und ich starrte das so an und dachte: Oh, das hängt wohl für mich da. Und dann habe ich das fotografiert und habe Kontakt aufgenommen. [I 19 – A 105]

Drei weitere Personen äusserten, von Personen aus ihrem Umfeld auf diese Studie aufmerksam gemacht worden zu sein. Andere gaben an, auf sozialen Medien (2), in der Lokalzeitung, im Intranet eines Studienortes, über einen Flyer im Wartebereich einer Arztpraxis auf die Rauchstoppstudie aufmerksam geworden zu sein. Als weitere mögliche Ausschreibekanäle wurden soziale Medien (5), Plakatwerbung (3) und online Gratiszeitungen (2) aufgezählt.

¹ Tabakfrei

2.5 Interviewinhalte

Das Interview umfasste vier Themenblöcke, die nachfolgend skizziert werden. Als Einstieg wurde die Frage gestellt, wie es den Personen mit ihrem aktuellen Nikotinkonsum gehe. Ebenso wurde die Bedeutung von Nikotin in ihrem Leben erfragt. Es folgte ein Blick auf die zukünftige Fünfjahresbefragung. Da ging es, um die Motivation an dieser Befragung teilzunehmen sowie um die ideale Kontaktaufnahme, die passende Befragungsart und eine tolerable Dauer der Befragung. Der dritte Teil des Interviews fokussierte die persönlichen Erfahrungen während der Rauchstoppstudie. Der abschliessende Teil erhob sozio-demographische Daten, um die Stichprobe beschreiben zu können. Die vollständige Frageroute befindet sich im Anhang 1, Absatz 5.

3 Ergebnisse

Die Ergebnisse werden nachfolgend entlang der Frageroute aufgeführt. Zahlen in runden Klammern weisen darauf hin, wie viele der Befragten in diese Richtung geantwortet haben. Befindet sich keine Klammer hinter der Aussage, handelt es sich um eine Einzelnennung. In eckigen Klammern werden die Nummer des Interviews (I) sowie der Absatz in der MAXQDA-Datei (A), in welchem das genannte Zitat gefunden werden kann, aufgeführt. Die 20 Interviews wurden mit derselben Frageroute geführt. Es kann sein, dass nicht alle Fragen beantwortet wurden bzw. manche Antworten mit beschreibend waren und deshalb mehrere Aspekte daraus generiert werden. Dies hat zur Folge, dass die Angabe in runden Klammern auch mehr oder weniger als 20 ergeben können.

Anschliessend folgen die Ergebnisse aus den geführten Interviews.

3.1 Bedeutung von nikotinhaltigen Produkten

Elf der befragten Personen gaben an, dass **nikotinhaltige Produkte aktuell eine Bedeutung** in ihrem Leben haben. Dazu nannten sie folgende Aspekte, wie sich die Bedeutung von nikotinhaltigen Produkten in ihrem Leben zeige: das Suchverhalten sei durch den regelmässigen Nikotinkonsum präsent (7); Nikotinsucht raube Freiheit und stresse sie (3); Nikotinkonsum/ Rauchen gebe Halt (2); Nikotinkonsum baue Stress ab (2); gemeinsamer Nikotinkonsum schaffe ein Gefühl der Zugehörigkeit; Nikotin gehöre zum Leben; Nikotinkonsum mache Spass.

Sechs Personen gaben an, Nikotin habe aktuell keine Bedeutung mehr in ihrem Leben. Zwei Einzelstimmen äusserten sich wie folgt: nie mehr Nikotin konsumieren zu können, da eine Rückfallgefahr bestehe; sich ab und an eine Kräuterzigarette zu gönnen, jedoch gänzlich auf Tabak und Nikotinprodukte zu verzichten.

Die **Einstellung zu nikotinhaltigen Produkten** habe sich während der Studie verändert (7) bzw. nicht verändert (9). So äusserten vier Personen, ihre Einstellung zu E-Zigaretten habe sich während der Studie positiv verändert; die Selbstreflexion sei angeregt worden und ihr Rauchverhalten sei ihnen bewusster geworden (3); sie hätten eine Alternative zum Zigarettenrauchen kennengelernt (2). Eine Stimme beschrieb die Einstellungsänderung wie folgt:

Weil, ich habe dann bei der Auslosung das Vapen nicht erhalten, also diese E-Zigarette. Und ich fand das dann auch gut, weil ich finde, das ist einfach eine Verlagerung. Und von diesen Nikotinprodukten habe ich ein paar probiert. Das war einmal das Pflaster. Das Spray und Kaugummi. Und das war eigentlich auch nur eine Verlagerung. Weil, das Nikotin ist genau gleich da. Und wenn man halt in dieser Sucht drin ist, ist das für die breite Masse nicht geeignet. Es ist, glaube ich, eher eine Strategie Produkte zu verkaufen. Aber das kann ich natürlich nicht bestätigen. Aber ich halte nicht viel von diesen Produkten.

*Interviewer*in: Hatten Sie diese Einstellung schon vorher? Oder hat sie die ergeben durch die Rauchstoppstudie?*

Die hat sich ergeben mit dem Aufhören in der Rauchstoppstudie. [I 16 – A 9-11]

Des Weiteren hielten einige Stimmen fest, Zigarettenrauch störe sie (6) bzw. störe sie nicht (3), zum Beispiel an der Bushaltestelle oder in einem Ausgehlokal, wenn neben ihnen geraucht würde. Sechs Personen gaben an, der Geruch von Raucher*innen oder Rauch sei ihnen zuwider. Weitere Stimmen äusserten, selbst zu rauchen ekle sie (4).

Die **Stärke der E-Zigarette** liege in den gesundheitlichen Vorteilen (7) und in der individuellen Dosierung (3), wie nachfolgende Zitate belegen:

Man raucht keine ganze Zigarette, sondern man kann zwei Züge nehmen und es [die E-Zigarette] danach wieder auf die Seite legen. [I 10 – A 165]

Aber ich finde, so ist es wirklich nur von mir, selbstbestimmt. Wie reduziere ich und wann reduziere ich. [I 2 – A 7]

Des Weiteren merkten sie an, mit der E-Zigarette sei es einfacher vom Rauch- bzw. Nikotinkonsum wegzukommen (2) und vaper stinke nicht (2).

Gegenüber der **E-Zigaretten** erhoben sich auch **kritische Stimmen**, insbesondere aus der Kontrollgruppe. So äusserten befragte Personen die Überzeugung, dass E-Zigaretten Menschen süchtig halten (2) bzw. dazu verleiten mehr Nikotin zu konsumieren als mit Zigaretten. Diese Überzeugung hemme sie auf E-Zigaretten umzusteigen, meinte eine Person.

Personen, die angaben, Tabakerhitzer zu nutzen oder während der Studie vorübergehend genutzt zu haben, äusserten, sie fühlten sich nach dem Umstieg von Zigaretten auf Tabakerhitzer gesünder (3). Der grosse Vorteil sahen zwei Personen darin, dass der Tabakkonsum mit Tabakerhitzern nicht stinken würde.

Nachteile durch ihren aktuellen Nikotinkonsum sahen zwei Personen in ihrem Suchtverhalten. Dies störe sie bzw. ihr Rückfall zurück zu Zigaretten (2) beschäftige bzw. beschäme sie. Eine Stimme deklarierte gesundheitliche Nachteile. Eine weitere Person gab zu bedenken, dass Rauchen in der heutigen Gesellschaft salonfähig sei, dies erschwere einen Ausstieg. Als Nachteil nannte eine Person ihren Konsum mit einem Tabakerhitzer. Sie konsumiere mehr davon als sie vorher Zigaretten geraucht habe. Sie begründet dies damit, dass der Konsum mit einem Tabakerhitzer geruchsfrei sei und sie deshalb nebenher rauchen könne, auch drinnen.

Angesprochen auf den **zukünftigen Tabak- und Nikotinkonsum**, gaben 14 Personen an, sie hätten (immer noch) das Ziel rauch- und nikotinfrei zu werden. Sieben dieser Personen äusserten, ein konkreter Plan zur Nikotinreduktion sei noch offen. Die anderen sieben Personen gaben an, einen mehr

oder weniger klaren Plan zur Nikotinreduktion zu haben. So etwa: den Nikotingehalt der E-Liquids kontinuierlich zu reduzieren (3); die Nikotinreduktion mit einem Lebensereignis zu kombinieren, dies motiviere und lenke von der Sucht ab; E-Zigaretten ohne Nikotin zu nutzen; in der Abgeschiedenheit ohne Tabak- und Nikotinprodukten eine Auszeit nehmen; mit mentaler Stärke nikotinfrei werden.

Die Befragten gaben an, **gesundheitliche Vorteile der Tabak- bzw. Nikotinabstinenz** zu bemerken (7). Insbesondere ein Freiheitsgefühl (3), Glücksgefühle und Gelassenheit würden sich zeigen. Eine Person merkte an, sie hätte durch die Abstinenz mehr Zeit für sich und mehr Genuss beim Essen.

Die befragten Personen nannten unterschiedliche **Strategien**, die sie auf ihrem Weg zur Rauch- bzw. Nikotinabstinenz oder -reduktion einsetzten. Eine kontinuierliche, langsame Nikotinreduktion in den E-Liquids (5) bzw. das Konsumieren von nikotinfreien Liquids; Unterstützung durch das Einbinden des sozialen Umfelds (4); sich ablenken (4); klassische Nikotinersatzprodukte (3) und mental stark zu sein (2) gehörten zu den erwähnten Strategien. Nachfolgende Zitate geben einen authentischen Einblick in die genannten Strategien:

[...] aber das Nikotin schon sehr schnell auf null gehabt. Ich habe einfach noch Placebo gevaped. [I 20 – A 5]

[...] Also, das stetige Reduzieren vom Nikotin hat mir geholfen dabei. Nicht so verloren zu sein, ohne jegliche Unterstützung. Sondern ich konnte Schritt für Schritt loslassen. Bis ich auf null Milligramm Nikotin war. Und dann konnte ich sagen: Jetzt lasse ich es sein, weil jetzt brauche ich es nicht mehr. [I 17 – A 29]

Wir hatten als Team immer wieder Rauchpausen gemacht, auch wenn niemand von uns mehr geraucht hat. Also als ich in der Küche arbeitete, sind wir nach dem Service immer raus gegangen. Wir haben zusammen etwas getrunken und haben uns fünf Minuten beruhigt. So konnten wir die Tradition von dem kurzen Herunterfahren nach einer stressigen Situation beibehalten. Einfach ohne Nikotin. [I 17 – A 31]

Und ich habe vor langer Zeit mit meiner jetzigen Frau abgemacht, dass wenn sie einmal schwanger ist und deshalb mit Rauchen aufhören muss [...] dass ich das auch mache. [I 7 – A 17]

Situationen in denen Nikotin konsumiert werde, seien Rauchen aus Gewohnheit (2); Stress im Beruf; aus Langeweile; an soziale Events und ein seltener Genussmoment zu zelebrieren.

3.2 Fünfjahresbefragung

Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich auf die bevorstehende Fünfjahresbefragung. Es wurden die Teilnahmebereitschaft und Aspekte der Befragung ausgeleuchtet.

3.2.1 Bereitschaft einer Fünfjahresbefragung teilzunehmen

Fast alle der befragten Personen (19) gaben an, einer **erneuten Befragung nach fünf Jahren positiv** gegenüberzustehen. Eine Person schränkte ihre Bereitschaft ein, in dem sie festhielt, dass der Aufwand darüber entscheide, ob sie an einer erneuten Befragung teilnehmen werde. Fünf Personen machten ihre Teilnahmebereitschaft an ihrer Dankbarkeit fest, durch die Studie rauch- und / oder nikotinfrei geworden zu sein. Diese Personen möchten der Studie auf diese Weise etwas zurückgeben. Zwei Personen betonten, wie wichtig diese erneute Erhebung nach fünf Jahren für die Aussagekraft der Studie sei.

Auf die Frage, was die Personen einer **erneuten Befragung für sich abgewinnen könnten**, äusserten sie sich wie folgt: eine Befragung gebe Anlass zur Selbstreflexion bzw. Standortbestimmung (7); sie seien interessiert an der Studie und deren Ergebnisse, dazu brauche es Befragungen bzw. Daten (7); es sei eine Gelegenheit vom eigenen Erfolg zu berichten (2); eine erneute Befragung helfe am Thema dranzubleiben und motiviere sie (2); der Gutschein sei ein Gewinn (2); sie hätten gar keinen Nutzen von dieser Befragung (2); eine Person gab an, aus persönlichem Interesse mitzumachen. Eine weitere Person äusserte an dieser Stelle, sie sei stolz Teil dieser Studie zu sein. Die nachfolgenden Zitate geben Einblick in die Antworten zur Frage, was die befragten Personen einer erneuten Befragung abgewinnen können.

Und ich selbst muss mich ja auch reflektieren. Und ich finde, man kann nur daraus gewinnen. [I 3 – A 37]

Ich finde es grundsätzlich spannend. Ich war noch nie an einer Studie dabei. Ja, wie das so läuft. Was für Fragen gestellt werden. Dieser ganze Prozess auch während dem die Studie aktiv war. Das fand ich einfach alles spannend und auch jetzt, dass es eben noch so weiter geht und eine Studie nicht einfach abgeschlossen ist. Wenn Sie sagen, Fünfjahresbefragung, möglichst viele Informationen sammeln, ja, ich finde das interessant. Und auch für mich selbst noch spannend. Weil da muss ich über etwas nachdenken, über das ich sonst nicht nachgedacht hätte, wenn ich nicht gefragt worden wäre. [I 14 – A 49]

Die **Motivation an der Fünfjahresbefragung teilzunehmen**, wurde auf einer Skala von 1 bis 10, wenn eins nicht motiviert und zehn überausmotiviert bedeutet, durchwegs hoch eingeschätzt. Alle Personen bezifferten ihre Motivation mit einem Wert zwischen 6 und 10. So benannten die befragten Personen ihre Motivation mit einer 10 (5), einer 9, einer 8.5 (2), einer 8 (7), einer 7 (3) und je eine Person mit einer 6.5 und einer 6. Die hier interviewten Personen aus der Kontrollgruppe, schätzten ihre Motivation tiefer ein als die Personen aus der Interventionsgruppe.

Als **Gründe für die Teilnahme an einer erneuten Befragung**, gaben die Personen folgende an: die Ergebnisse sollen anderen Menschen nützen (5); es sei die eigene Einstellung, die sie motiviere (2); die Hoffnung auf eine Tabak- und/ oder Nikotinabstinenz motiviere sie, weiter dranzubleiben (2); es

spreche alles dafür weiterhin teilzunehmen bzw. die Studie sei positiv erlebt worden, waren weitere Aussagen.

Auf die Frage, was die **Fünffjahresbefragung bieten müsste, um die Motivation zu erhöhen**, äusserten sich die Befragten wie folgt: die Durchführung der Befragung sollte via zoom angeboten werden, dies spare Wegzeit (4); der Gutscheinbetrag solle erhöht werden (4) bzw. nur für Personen, die immer noch rauchen würden, angeboten werden, da diese weniger motiviert seien als Personen, die die Tabak- oder Nikotinabstinenz erreicht hätten. Zwei Personen hielten dem entgegen, der Gutschein sei kein Grund an der Befragung mitzumachen bzw. der Gutschein sei gerade richtig so wie er bisher ausgerichtet worden sei. Weiter sei der Zeitaufwand gering zu halten (2). Dem widersprach die Idee, die Befragung mit Tests (z.B. Lungenfunktionstest, Bluttest) anzureichern, so könnten die Probanden ihre Ergebnisse über die Zeit vergleichen, was als Mehrwert und Motivation angesehen werde (2). Einzelstimmen nannten folgende Motivationsideen: den Befragungstermin direkt in den elektronischen Kalender zu versenden; andere Fragen zu stellen, als jene die bisher gefragt wurden; Studienergebnisse den Studienteilnehmer*innen persönlich zukommen zu lassen; Erfolgsgeschichten von Studienteilnehmer*innen zu publizieren.

3.2.2 Aspekte einer Fünffjahresbefragung

Auf die Frage, welche Art der **Kontaktaufnahme für die Fünffjahresbefragung** für sie angenehm sei, gaben 15 Personen an, sie möchten per **E-Mail** kontaktiert werden. Eine Person äusserte explizit keine E-Mail zu wünschen. Vier Personen äusserten, in der Kontaktaufnahme per E-Mail eine zweitbeste Alternative zu den anderen Kanälen zu sehen. Den Spamordner würden sie regelmässig (9), ab und zu (3) und nie (3) prüfen. Die Kontaktaufnahme per **Telefon** sei für vier Personen die beste Variante. Die befragten Personen gaben an, sie würden Anrufe aller Nummern annehmen (5), nur Anrufe von ihnen bekannten Telefonnummern (5), nur Anrufe von Schweizernummern (4). Mehrere Personen gaben an, während der Arbeit ihr Mobilphone abgestellt zu haben und deshalb nicht erreichbar zu sein (4). Eine Person äusserte, bei unbekanntem Nummern auf den zweiten Anruf zu warten, erst dann hebe sie ab. Sieben Personen äusserten, sie hätten eine Combox eingerichtet. Diese würden sie abhören und zurückrufen. Vier Personen sahen in der telefonischen Kontaktaufnahme eine zweitbeste Alternative zu den anderen Kanälen. Zwei Stimmen betonten, ein **Brief per Post** sei offizieller als die anderen Kanäle. Dahingegen äusserten andere Personen, Briefe würden eher liegen bleiben (3), seien nicht erwünscht (3) und nicht ökologisch (2). Fünf Personen sahen in der Briefpost eine Alternative, wenn die Kontaktaufnahme mittels der anderen Kanäle nicht möglich sei.

Die Teilnehmer*innen wurden um ihre **Einschätzung** gebeten, was sie denken, welchen Kanal für die Kontaktaufnahme von den meisten Leuten akzeptiert bzw. geschätzt würde. Elf Personen meinten, die Kontaktaufnahme per E-Mail würde von den meisten Menschen geschätzt. Des Weiteren wurden Brief (5), Telefon (3), Whatsapp (2) und SMS genannt. Eine Stimme gab zu bedenken, die Kontaktaufnahme wie bis anhin zu machen, dies seien die Studienteilnehmer*innen bereits gewohnt. Die letzte Aussage wird mit nachfolgendem Zitat belegt:

Ich glaube so, wie bis anhin. Eben bis jetzt habe ich jeweils ein Telefon erhalten. Die Nummern der Insel kenne ich inzwischen und da habe ich auch abgehoben. Einfach so, wie bis anhin, dann erwartet man es auch so. So wie man bis anhin Kontakt hatte. Ich würde diesen Kanal beibehalten. [I 10 – A 119]

Die folgenden Zitate beziehen sich auf die Einschätzung, welche Art der Kontaktaufnahme von den meisten Menschen geschätzt werde.

Mail schauen viele Leute nicht immer an. Telefonieren tun viele Leute nicht gern. Und Post öffnen, tun viele Leute vielleicht auch einfach alle zwei Wochen oder einmal im Monat. Deshalb würde ich jetzt sagen: SMS oder Whatsapp-Nachricht ist sehr wahrscheinlich am erfolgreichsten, um Leute zu erreichen. [I 10 – A 85]

Meine Erfahrung sagt, einfach ein E-Mail. Ein E-Mail, weil es gibt viele Leute, die keine Nummern abheben, die im Handy nicht gespeichert sind. Ich glaube E-Mail, würde ich sagen, ist das Beste. [I 1 – A 95]

Ich glaube, die E-Mail. Weil es eingerichtet ist und sie es in Ruhe durchlesen können. Wo sie nicht in irgendeiner Alltagssituation am Telefon überfallen werden. Sondern, wenn man Mails anschaut, dann hat man sich dafür Zeit genommen. Und dann wird man nicht überrascht oder ist an einem Ort, wo man nicht darüber sprechen möchte. [I 2 – A 87]

Vier Stimmen äusserte die Idee, zuerst einen Brief mit Rückantwortkuvert zu senden und die Teilnehmer*innen darin zu fragen, ob sie weiterhin kontaktiert werden möchten. Dies könnten sie auf der beigelegten Karte ankreuzen und retournieren. Dies hätte den Vorteil, lediglich mit interessierten Personen einen persönlichen Kontakt herzustellen.

Auf die Frage, wie oft ein **Kontaktaufnahmeversuch** für sie passend sei, meinte eine Mehrheit der befragten Personen drei Versuche (9), vier Versuche (3), zwei Versuche (3) wären für sie in Ordnung. Eine Person äusserte, ein einzelner Kontaktaufnahmeversuche wäre für sie genug. Zwölf Personen gaben an, sie würden sich bereits nach dem ersten Kontaktaufnahmeversuch melden, wenn sie nicht mehr mitmachen möchten.

Die **Abstände**, in welchen für die Kontaktaufnahme nachgehakt werden soll, liegt gemäss den befragten Personen zwischen zwei Mal täglich und nach zwei Monaten. Zwei Personen fanden, ein Telefonanruf am Vormittag und einer am Nachmittag wäre für sie akzeptabel. Ein wöchentliches (4) oder zweiwöchentliches (4) nachhaken, meinten weitere Stimmen, sei für sie passend. Drei Personen fanden eine Pause von zwei bzw. 4 Tagen sei gut. Lediglich eine Person äusserte, nach zwei Monaten nachzufragen, sei ideal.

Zusätzliches zur Kontaktaufnahme erwähnten die Teilnehmer*innen, sie würden beim letzten Kontaktaufnahmeversuch schreiben, dass dies der letzte Versuch sei (4), dies untermalt folgendes Zitat:

Wir danken vielmals für Ihre Teilnahme. Wir haben zur Kenntnis genommen, dass Sie nicht mehr an der Studie teilnehmen wollen. Vielen Dank und freundliche Grüsse. [I 4 – A 83]

Der Einsatz der unterschiedlichen Kanäle für die Kontaktaufnahme definierte die befragten Personen unterschiedlich. So gaben vier Personen an, sie würden zuerst eine Mail schreiben, per Mail nachhaken, telefonisch nachhaken und zuletzt einen Brief schreiben. Einzelstimmen wichen davon ab und definierten den Weg wie folgt: Zuerst einen Brief schreiben, dann telefonisch nachhaken. Zuerst eine E-Mail schreiben und dann mittels eines Briefes nachhaken. Zuerst telefonisch versuchen Kontakt aufzunehmen und anschliessend mittels eines Briefes nachhaken.

Die meisten der befragten Personen äusserten, sie würden eine **Befragung per Videoanruf** bevorzugen (14) bzw. wären dazu bereit (4). Das nachfolgende Zitat untermalt die Bereitschaft an einer Befragung per Videoanruf teilzunehmen.

Ich glaube, ich würde die Videobefragung vorziehen, so wie wird das jetzt machen. Das finde ich sehr angenehm. Auch weil man nicht hinreisen muss. [I 9 – A 59]

Je zwei Personen gaben an, ein persönliches Interview vor Ort bzw. einen Papierfragebogen für die Fünfjahresbefragung zu präferieren. Und je eine Person gab an eine telefonische Befragung bzw. ein online Fragebogen zu favorisieren. Sieben Personen betonten, eine Gesprächsperson wäre ihnen wichtig. Auf diese Weise fände eine Interaktion statt (3), auch könnten sie nachfragen (3) oder etwas ausführen, wenn dies von Interesse sei. Für ein persönliches Interview vor Ort, so äusserten die befragten Personen, wären sie auch bereit (7) bzw. für ein telefonisches Interview (3). Die Befragungsart per online Fragebogen fänden sie in Ordnung, befanden sieben Personen. Zwei Personen gaben an, sie würden einen Papierfragebogen ausfüllen. Ebenfalls zwei Personen würden sowohl einen online wie auch einen Papierfragebogen ausfüllen. Die Befragung mittels Papierfragebogen stiess auf Widerstand. So gaben sechs Personen an, sie würden keinen Papierfragebogen ausfüllen, wie das folgende Zitat zeigt.

Nein, ich bin papierlos unterwegs. Nein, das ist in der heutigen Zeit keine Variante, finde ich. [I 8 - 83]

Zwei Stimmen regten an, den Personen **zwei Optionen zur Teilnahme** anzubieten. Zum einen ein Interview per Videoanruf und zum anderen einen online Fragebogen.

Ein wesentlicher **Vorteil** dieser beiden Befragungsarten, sahen die befragten Personen im zeitlichen und finanziellen Gewinn, denn so würden weder Reisezeit noch -kosten anfallen (7). Ein weiterer Vorteil des **Videointerviews** sei die persönliche Begegnung (2) und die konkreten Fragen, die gestellt würden.

Weitere Vor- und Nachteile der verschiedenen Befragungsarten

Zu den **Papierfragebogen** wurden folgende Einzelaussagen gemacht: Als Vorteil wurde die Möglichkeit eines etappenweisen Ausfüllens gesehen (2) sowie die freie zeitliche Einteilung und die Möglichkeit einen persönlichen Kommentar reinzuschreiben. Auch wurde vermutet, dass die Rücklaufquote bei Papierfragebogen höher sei. Papierfragebogen würden eher liederlich ausgefüllt, äusserte eine Stimme als Nachteil. Beim online Fragebogen wurde die zeitliche Wahl als Vorteil erwähnt (2). **Online Fragebogen** seien eher langweilig und trocken (2), Nachfragen sei nicht möglich und sie würden weniger zuverlässig ausgefüllt. Der Vorteil des **Telefoninterviews** liege darin, auch Personen zu erreichen, die ein altes Natel oder ein Festnetztelefon hätten. Bei einem Telefoninterview sei die Aufmerksamkeit geteilt (2), der Sichtkontakt fehle und löse Stress aus. Die direkte Interaktion wurde als Vorteil beim **klassischen Interview** genannt.

Als bevorzugte **Dauer der Befragung** nannten die Personen eine Zeitspanne von einer Stunde (9), 30 bis 45 Minuten (7) und 1.5 Stunden (4). Die maximale Dauer gaben die befragten Personen mit 1 Stunde (6), 1.5 Stunden (4), 2 Stunden (3) und mehr als 2 Stunden an (7). Acht Personen haben spontan geäussert, sie würden eine längere Dauer in Kauf nehmen, wenn nochmals Untersuchungen (Lungenfunktion, Blutwerte) gemacht würden.

3.3 Erfahrungen während der Studie

Gut die Hälfte (12) der befragten Personen gab an, die Rauchstoppstudie sei für sie die **erste Studie** gewesen, an der sie teilgenommen hätten. Je vier Personen gaben an, vorher bereits an einer bzw. an mehreren Studien teilgenommen zu haben. Auf die wahrgenommenen Unterschiede zwischen den Studien angesprochen äusserten, diejenigen Personen, die Studienerfahrung mitbrachten, in der Rauchstoppstudie hätten sie einen direkten Gewinn für sich – die Arbeit an ihrer persönliche Verhaltensänderung und dies würden sie schätzen. Eine Person betonte, sie habe es geschätzt mit jemandem im Gespräch zu sein, statt Fragebogen mit ja-nein Fragen auszufüllen. Eine weitere Stimme hätte sich gewünscht, auch in der Rauchstoppstudie lediglich *eine* Ansprechperson (Studiervisite, Interview) zu haben, dies würde das Vertrauen fördern. Und eine andere Person gab an, sie habe die Rauchstoppstudie intensiver (mehr Untersuchungen, Tests) wahrgenommen, als die andere Studie, an der sie teilgenommen habe.

3.3.1 Persönliche Momente aus der Rauchstoppstudie

Eine Frage erfasst die **Emotionen**, die die Personen mit der Rauchstoppstudie verbanden. Die Emotionen hatten sich während der Rauchstoppstudie teilweise verändert. Hier werden alle genannten

Emotionen² über den Studienverlauf hinweg aufgelistet: (Vor-)Freunde (9), Neugier (4), Interesse (3), Stolz (3), Interesse (2), Zuversicht (2), Überraschung, Dankbarkeit, Glück, Misstrauen (2), Schuldgefühle (2), Zweifel, Scham, Hilflosigkeit. Vier Personen äusserten keine Emotionen.

Emotionen? Auf die eine Seite Freude. Es freut mich, dass ich hier mithelfen darf. [...] Ich bin weder überhappy noch bin ich vergrault. Aber ich bin freudig, dass ich reingekommen bin und mitmachen durfte und auch weiterhin noch mitmachen darf. [I 2 – A 99]

Neugierig. Interessiert. Freudig zum Schauen, was rauskommt. [I 20 – A 109]

Die befragten Personen antworteten in einer grossen Breite auf die Frage, was sie an der **Rauchstoppstudie erstaunt** habe. Die Aussagen werden entlang der Häufigkeit aufgezählt: professionelles Vorgehen und Begleitung (5); der Unterschied der Lungentests zwischen Rauchen und E-Zigarettenkonsum bzw. kein Nikotinkonsum (4); in diesem Zusammenhang erstaunte die kurze Regenerationszeit, die die Lunge brauche (3); wie einfach der Rauchstopp mit Hilfe der E-Zigarette ging (2); die Studiendauer (über fünf Jahre) und der inhaltliche Umfang (2); die Tests z.B. Urin- und Geruchstest (2); Studienansatz: erklären, aufzeigen von Fakten, begleiten ohne Druck; gratis Abgabe von E-Zigarette und E-Liquids; Gutscheine; wie viele Mitarbeiter*innen an der Rauchstoppstudie arbeiten.

Was mich wahnsinnig erstaunt hat, war dass es so gut betreut und durchgeführt wurde. Also wirklich von der Anmeldung bis wirklich zum heutigen Zeitpunkt. [I 5 – A 123]

Mich hat das bei der Lungenfunktion überrascht. Was nach sechs Monaten schon alles gesund wurde. [I 20 – A 111]

Wie einfach es gegangen ist mit Rauchen aufzuhören, wenn man diese E-Zigarette nutzen darf. Oder ich für mich persönlich fand wirklich es sei einfach gewesen. Wenn man den Nikotinbedarf immer noch decken kann, dann fand ich das relativ einfach. Es ist sehr handlich, praktisch. [I 12 – A 121]

Die befragten Personen gaben an, folgende **Erwartungen an die Studie** gehabt zu haben und diese seien auch eingetreten: wiederholende Untersuchungen (10); Formulare und Fragebogen ausfüllen (6); Befragungen (5); professionelle Begleitung (2); Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit (2); klare Anweisungen; der persönliche (Zeit-)Aufwand; breitangelegte Datensammlung; nach zwei Jahren rauchfrei zu sein. Nachfolgende Zitate unterstreichen die hier genannten Ergebnisse:

² Es werden alle Äusserungen aufgenommen, auch jene, die per Definition keine Emotion darstellen.

Diese wiederkehrenden Untersuchungen und Befragungen. Das habe ich so erwartet. Der Kontakt mit den Studynurses. Ja, halt auch Formulare ausfüllen und so weiter. [I 14 – A 115]

Die Verbindlichkeit. Also, ja, dass ich gewusst habe in diesen Intervallen wird mit mir Kontakt aufgenommen. Und das wurde immer zuverlässig gemacht. Auch zu wissen, dass ich mich melden könnte, wenn etwas wäre. Die Befragungen. [I 9 – A 109]

Die Personen wurden gefragt, wie **zufrieden sie mit ihrem persönlichen Studienergebnis** seien. Zehn Personen aus der Interventionsgruppe bzw. vier Personen aus der Kontrollgruppe gaben an, zufrieden mit ihrem persönlichen Ergebnis zu sein. Ebenfalls vier Personen aus der Kontrollgruppe bzw. zwei Personen aus der Interventionsgruppe äusserten (noch) nicht zufrieden mit ihrem persönlichen Ergebnis zu sein. Stimmen, die äusserten zufrieden mit ihrem Ergebnis zu sein, gaben an, nikotinabstinent zu seinen (6), E-Zigaretten (Vaper) (5), Tabak (2) oder Nikotin Pouches zu konsumieren. Nachfolgende Tabelle 6 stellt die Ergebnisse der Zufriedenheit übersichtlich dar.

Tabelle 6 Zufriedenheit der befragten Personen mit ihrem persönlichen Studienergebnis

	Interventionsgruppe	Kontrollgruppe	abstinent	Tabak ³	Vaper ⁴	Nikotin Pouches
zufrieden	10	4	6	2	5	1
nicht zufrieden	2	4		3	3	

Erinnerungen, die den teilnehmenden Personen bleiben werden, nannten einige die Lungenfunktionstests (8), denn da wurde die Verbesserung der Lunge ersichtlich, die der Konsum von nikotinhaltigen Ersatzprodukten (E-Zigaretten und andere) oder eine Nikotinabstinenz mit sich bringen. Wie nachfolgendes Zitat unterstreicht:

Zum Beispiel, den Lungentest habe ich zweimal gemacht. Als ich [mit Rauchen] aufgehört habe, also beim zweiten Test, da waren meine Lungenwerte schon besser. Also, da hatte ich auch grosse Freude, als ich sah, es wirkt. Es funktioniert. Und meine Lungen sind nicht für ewig kaputt. Sondern ich bin noch jung genug und ich komme wieder in den grünen Bereich. Das war auch ein schönes Gefühl. [I 11 – A 167]

Die Geruchstests wurden ebenfalls bei den **positiven Erfahrungen** vermerkt. So gaben sechs Personen an, die Geruchstests hätten ihnen Spass gemacht und bei der zweiten Messung auch eine Verbesserung gezeigt. Nachfolgendes Zitat verdeutlicht den Aspekt, Spass daran gehabt zu haben:

³ Tabakkonsum mit Zigaretten und Tabakerhitzern

⁴ E-Zigaretten mit nikotinhaltigen Liquids

Oder, ich hatte auch Spass an dem Test, bei dem man riechen musste. Das waren Stifte mit verschiedenen Gerüchen. Einmal Knoblauch oder Fisch oder so. Das hat mir Spass gemacht das zu machen und zu wiederholen. Das fand ich cool. [I 11 – A 167]

Als weitere positive Erinnerung an die Rauchstoppstudie gaben die befragten Personen folgende an: der Rauchstopp habe funktioniert (5); die Begleitung durch die Studynurses (3); die Gratisabgabe von E-Zigarette und E-Liquids; an der Visite vom eigenen Erfolg berichten können; der Moment als sie im Spital ins Dampfen eingeführt wurde; mit Hilfe der E-Zigarette das Nikotin ausschleichen können; zu sehen, wie schnell sich der Körper regeneriert.

Die Frage nach den Erinnerungen umfasste Positives und Negatives. Wie die Personen äusserten, blieben persönliche Sache in **negativer Erinnerung**. So berichtete je eine Person, sie sei Nadelphobiker*in bzw. sie leide unter Platzangst. Für beide kam es bei den Untersuchungen zu persönlichen Herausforderungen. Eine andere Person antwortete auf diese Frage, negativ sei der Moment gewesen, als sie wieder zu Tabakzigaretten gegriffen habe und somit rückfällig wurde. Einer Person blieben die regelmässigen Telefonbefragungen zu Beginn der Rauchstoppstudie in negativer Erinnerung. Die Telefonbefragungen seien zu häufig gewesen und es seien jedes Mal dieselben Fragen gestellt worden.

Auf die Frage, was sie **unterstützte über Jahre in der Studie mitzuwirken**, antworteten die befragten Personen wie folgt: es sei ihre Einstellung, was sie beginnen auch zu ende zu führen (8); ihr persönlicher Erfolg rauch- bzw. nikotinfrei geworden zu sein (7); der Einsatz der E-Zigarette mit der Möglichkeit das Nikotin individuell auszuschleichen (3); die Gutscheine (3); die Fachpersonen hätten eine Verbindlichkeit geschaffen (3) und sie hätten sich bei den Fachpersonen gut aufgehoben gefühlt (2). Einzelnennungen waren: der eigenen Gesundheit Sorge zu tragen; ein Vorbild für die Tochter zu sein; Geld zu sparen; Dankbar zu sein und der Studie etwas zurückgeben zu wollen.

Die Teilnehmer*innen äusserten, sie würden auch **aus heutiger Sicht** alles nochmals genau gleich machen, wie sie es gemacht haben (8). Sechs Personen meinten, sie würden nach dem Rauchstopp nicht wieder mit Zigarettenrauchen beginnen. Zwei dieser Personen gaben an, sie würden eine weitere Person in ihr Vorhaben einbeziehen, z.B. den Hausarzt/ die Hausärztin oder der/ die Partner*in. Drei Personen betonten, sie würden den E-Zigarettenkonsum limitieren, dies in der Häufigkeit des Gebrauchs sowie den Nikotingehalt der Liquids. Und eine Einzelstimme meinte, aus heutiger Sicht würde sie früher einen Rauchstopp machen.

Die Frage, auf was sie im Zusammenhang mit der Rauchstoppstudie **stolz sind**, gaben die befragten Personen folgende Antwort: sie seien stolz den Umstieg auf die E-Zigarette (5), Tabakerhitzer oder Nikotin Pouches geschafft zu haben; sie seien stolz auf ihre Nikotinabstinenz (5) bzw. auf die Nikotinreduktion (2); sie seien stolz seit Beginn bei der Rauchstoppstudie dabei zu sein (4). Zwei Personen äusserte, auf nichts stolz zu sein. Und eine Einzelstimme gab an, stolz darauf zu sein während der Rauchstoppstudie dreimal mit dem Rauchen aufgehört zu haben und so insgesamt ein Jahr rauch- und nikotinfrei gelebt zu haben.

3.3.2 Interesse an weiteren Studien mitzumachen

Die Frage an die Teilnehmer*innen war, was sie davon **abhalten würde, an einer weiteren Studie teilzunehmen**. Darauf äusserten sie: ein zu grosser Zeitaufwand (7); kein persönliches Interesse am Thema (6); ein Gesundheitsrisiko z.B. Medikamententests (4); keine Entschädigung zu erhalten (3); wenn kein persönlicher Nutzen sichtbar sei; wenn die durchführende Institution und der Datenschutz unklar seien; gegen die Ethikrichtlinien verstossen werde; wenn ein Unternehmen aus der Studie Profit schlage. Die folgenden drei Zitate unterstreichen die Aussagen der befragten Personen.

Ja, wenn es jetzt aufwändig ist. Zeitaufwändig. Wenn ich jede Woche zwei Stunden investieren müsste über einen langen Zeitraum. Da wüsste ich, ich bin gebunden. Ich gehe auch viel Reisen und ich will dann mein Privatleben nicht einschränken, nur weil ich an einer Studie mitmache. Nein, das möchte ich nicht. [I 14 – A 139]

Wenn es etwas ist, das mich gar nicht betrifft oder etwas, das mich nicht interessiert. [...] Wenn ich nicht sehe, woher diese Studie genau kommt. Oder wo die Daten hinfliessen. Oder ich nicht sehe, wer dahintersteht. Wer dahinter steckt. [...] Also ich muss wissen, wer dahinter ist. [I 3 – A 305]

Zum Beispiel, wenn ich neue Medikamente testen müsste, wo man die Wirkung nicht kennt. Also so Sachen, bei denen ich meinen Körper gefährde. Da würde ich nicht mitmachen. Ich habe das Glück, dass ich gesund bin. Aber ich weiss auch nicht, hätte ich eine Krankheit und es hiesse, es gibt eine neue Methode, willst du das probieren? Ich weiss nicht, ob ich da mitmachen würde. [I 11 – A 215]

Auf die Umkehrfrage – **was sie positiv stimmen würde, an einer weiteren Studie teilzunehmen** – antworteten die befragten Personen wie folgt: das Thema müsse sie persönlich interessieren (20); der Aufwand müsse in einem machbaren Rahmen sein (13); die durchführende Institution müsse vertrauenswürdig sein (9); der Studienort solle gut erreichbar sein (8); sie würden auch prüfen, ob die Studie eine physische Präsenz erfordere oder via online Befragung bzw. Videoanruf stattfinden würde (4). Des Weiteren äusserten die Personen, sie würden bei einer Studie ein besonderes Augenmerk darauflegen, dass die Studie der Allgemeinheit einen Nutzen bringe (3) bzw. einen persönlichen Nutzen ergebe (2). Vier Personen gaben an, sich eine direkte Information der Studienergebnisse zu wünschen. Nachfolgende einige Zitate, die diese Aussagen unterstreichen:

Wahrscheinlich, ob mich das Thema interessiert. Ich glaube, ich müsste am Thema ein persönliches Interesse haben. [I 17 – A 175]

Weil, der Aufwand ist relevant oder ist stark limitierend, sage ich. Einmal nach Bern gehen ist ok, aber alle drei Wochen nachher nach Bern gehen, da wird der Aufwand zu gross. Daher gesehen, ja, es kommt mir auf den Aufwand an. Ich würde jetzt auch bei einer

Fragebogenstudie mitmachen oder bei einer Sportstudie irgendein Programm ausführen und das zu Hause trainieren. Und einmal im Monat ein Feedback geben oder einen Fragebogen ausfüllen oder einen Test machen, ob sich die sportlichen Werte verändert haben. Ja, es ist schon ein bisschen der Aufwand, der entscheidend ist. [I 12 – A 163]

Wer macht diese Studie. Weil, wenn Vreni Müller eine Studie macht, dann interessiert mich das nicht. Aber wenn es eine Institution ist, es kann ein Spital sein, mit Hintergrund einer Uni oder einer Hochschule, dann ja. Das ist das Wichtigste. [I 4 – A 161]

4 Fazit

An dieser Befragung haben 20 Personen aus der Interventionsgruppe (12) und der Kontrollgruppe (8) der Rauchstoppstudie ESTxENDS teilgenommen. Mehr als die Hälfte der Personen (13) gaben ein Alter zwischen 30 und 49 Jahren an. Für elf Personen hat Nikotin im aktuellen Leben weiterhin eine Bedeutung. Andere gaben an, während der Rauchstoppstudie nikotinabstinent geworden zu sein (6). Mehr als die Hälfte der befragten Personen konsumieren noch Nikotin und gaben an, für die Zukunft wünschten sie sich rauch- und nikotinfrei zu werden.

Der grosse Teil der befragten Personen ist bereit an der **Fünfjahresbefragung** teilzunehmen (19). Sie weisen eine hohe Motivation auf und sehen für sich einen Gewinn in der erneuten Befragung. Zum Beispiel die Gelegenheit einer Selbstreflexion, das Generieren von relevanten Studienergebnissen, der Augenblick vom eigenen Erfolg zu berichten. Wichtige Aspekte für eine Fünfjahresbefragung sehen die befragten Personen in einer passenden Kontaktaufnahme. So sind die befragten Personen überzeugt, die Kontakthanfrage per E-Mail sei zeitgemäss und für die meisten Leute geeignet. Lediglich eine Person äusserte, sie fände es gut, die Personen wie bisher zu kontaktieren, denn dies seien sie sich bereits gewohnt. Drei Kontaktaufnahmeversuche seien adäquat. Es wurde angeregt, den Teilnehmer*innen zwei Teilnahmeoptionen anzubieten. Zum einen ein Interview per Videoanruf und zum anderen einen online Fragebogen. Die ideale Dauer der Befragung liege zwischen 30 – 60 Minuten (16). Falls erneut Untersuchungen angeboten würden, dürfte die Befragung auch länger dauern (8). Für eine Befragung per Videoanruf erklärten sich fast alle der befragten Personen bereit (18). Fast die Hälfte gab an, auch einen online Fragebogen auszufüllen. Mehrere Stimmen fanden eine Auswahl zwischen online Fragebogen und Befragung per Videoanruf anzubieten wäre vernünftig, um möglichst viele Personen zu erreichen.

Die **Bereitschaft an einer weiteren Studie teilzunehmen**, ist da. Die befragten Personen äusserten einige Aspekte, die vorhanden sein müssten, damit sie sich erneut einschreiben würden. Ganz wichtig fanden alle Befragten, sei das Thema, dies müsse sie persönlich interessieren, damit teilnehmen würden. Der Aufwand für die Studienteilnahme dürfte nicht zu gross sein und sollte sich gut in den Alltag einfügen. Die durchführende Institution müsse vertrauenswürdig sein. Sie sprachen dabei von einer Hochschule oder einem Uni- oder Kantonsspital. Ebenfalls würden sie prüfen, ob die Studie eine physische Präsenz erfordere oder via online Befragung bzw. Videoanruf stattfinden würde. Was den befragten Personen auch wichtig scheint, ist Studienergebnisse direkt von den Forschungspersonen zu erhalten. Die Ergebnisse in der Zeitung zu lesen und sich nicht sicher zu sein, ob es sich um «ihre» Studie handle, verwirre sie eher.

5 Anhang 1: Frageroute

Frageroute **Vorbefragung** zu Fünfjahresbefragung

2023

Einleitung

Interviewerin stellt sich vor: wissenschaftliche Mitarbeiterin am BIHAM, verantwortlich für die Durchführung der Interviews und deren Auswertung.

Sie haben an der ESTxENDS-Studie in der **Interventions- oder Kontrollgruppe** aktiv mitgewirkt und sich mit der Raucherwöhnung bzw. dem Rauchstopp sowie dem Konsum von E-Zigaretten (Vaporizer, E-Dampfer, Electronic nicotine delivery systems (ENDS)) befasst. Die Fünfjahresbefragung ist bereits in Planung. Doch bevor wir diese starten, ist es uns wichtig von Ihnen zu erfahren, wie es Ihnen aktuell mit Ihrem Zigaretten- bzw. Nikotinkonsum ergeht? Ebenso interessiert uns, was Sie motivieren würde, an der Fünfjahresbefragung teilzunehmen und wie Sie sich diese Befragung vorstellen. Deshalb wenden wir uns erneut an Sie.

Themen des Interviews: Wie stehen Sie zu einer erneuten Befragung? Was motiviert Sie, an der Fünfjahresbefragung teilzunehmen? Zu was (z.B. Umfang, Dauer) wären Sie bereit? Und welche Art der Kontaktaufnahme unsererseits wäre für Sie angenehm bzw. worauf würden Sie positiv reagieren?

Das Interview dauert zirka 60 - 90 Minuten.

Das Interview wird digital aufgezeichnet. Das ermöglicht uns, das Gesagte möglichst genau ins Schriftliche zu übertragen, um anschliessend eine computergestützte Auswertung vornehmen zu können. Nach der Auswertung wird die Aufnahme gelöscht, so dass das Gesagte anonym ist und nicht mit Ihrer Person in Zusammenhang gebracht werden kann. Ihre Aussagen werden mit den Angaben der anderen Interviewpartner:innen im Schlussbericht zusammengefasst. Ihr Name wird im Bericht nicht erscheinen.

Sie haben die Einverständniserklärung bereits unterzeichnet und eingereicht. Besten Dank.

Haben Sie noch Fragen bevor wir mit dem Interview beginnen? Sind Sie mit dem beschriebenen Vorgehen einverstanden? (→Aufnahme starten)

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich dafür, dass Sie sich Zeit für das Interview nehmen.

Einstieg

- **Wie geht es Ihnen heute mit dem Nikotinkonsum?**
Wohlbefinden, Veränderungen, Ausmass des Nikotinkonsums, Art des Konsums, ...

Nikotinhaltige Produkte

- **Was bedeuten nikotinhaltige Produkte heute in Ihrem Leben?**
 - Wie stehen Sie heute ganz allgemein zu nikotinhaltigen Produkten?
 - Was hat sich durch die Erfahrung mit ESTxENDS in Bezug auf Ihre Einstellung zu nikotinhaltigen Produkten verändert?
 - Was hat sich durch die Erfahrung mit ESTxENDS in Bezug auf Ihren Nikotinkonsum verändert?
 - Wie geht es Ihnen damit?
 - Sind nikotinhaltige Produkte in Ihrem aktuellen Alltag vorhanden?
 - **Falls ja:** In welcher Form sind nikotinhaltige Produkte vorhanden?
 - ❖ Wie gedenken Sie in Zukunft mit Ihrem Nikotinkonsum umzugehen?
 - ❖ Sind eine Nikotinreduktion oder -abstinenz ein Thema?
 - **Falls nein:** Wie haben Sie das geschafft?
 - Wie schaffen Sie es dranzubleiben?

Nun steht die ***Fünfjahresbefragung*** an und ich frage Sie:

- **Wie stehen Sie zu einer erneuten Befragung?**
 - Was können Sie dieser Befragung abgewinnen? Weshalb?
 -
- **Wie motiviert sind Sie auf einer Skala von 1-10 an der Fünfjahresbefragung teilzunehmen, wenn 1 gar nicht motiviert bedeutet und 10 ausserordentlich motiviert?**
 - ***Falls Sie motiviert sind (Skala 5-10):***

- Sie haben den Wert XY angegeben, was müsste sein, damit Sie auf dieser Skala einen Punkt höher kommen? → Falls Skalenwert 10, diese Frage weglassen)
- Was motiviert Sie an der Fünfjahresbefragung teilzunehmen?
- Weshalb wollen Sie an der Fünfjahresbefragung teilnehmen?
- **Falls Sie weniger motiviert sind (Skala 1-5):**
 - Wie begründen Sie ihre Motivation von XY?
 - Sie haben den Wert XY angegeben, was müsste sein, damit Sie auf dieser Skala einen Punkt höher kommen?
 - Was müsste sein, damit Sie trotz geringer Motivation an der Fünfjahresbefragung teilnehmen?
 - Was könnte Sie locken, an der Befragung teilzunehmen?

In den folgenden Fragen geht es um die **Dauer der Befragung**.

- **Was denken Sie, wie lange darf das Interview maximal dauern, dass Sie daran teilnehmen würden?**
<30 Minuten/ 30-45 Minuten/ 46-60 Minuten, Dauer ist egal
- **Ab welcher Dauer würden Sie garantiert davon absehen an der Befragung teilzunehmen?**

Ein weiterer Punkt ist die **Art der Befragung**.

- **Wären Sie bereit ein zoom- oder Telefoninterview zu führen?**
 - **Falls nein:** Gibt es eine andere Befragungsform, zu der Sie bereit wären? Welche?
→ *Papierfragebogen, online Fragebogen, Interview via zoom, Interview vor Ort, ...*

Und nun komme ich noch zur Art der Kontaktaufnahme. Sie habe für die Studie Ihre Postadresse, E-Mail-Adresse und Ihre Telefonnummer angegeben.

- **Auf welche Weise möchten Sie von uns kontaktiert werden? Was wäre für Sie angenehm?**
 - Wie oft dürften wir auf diesem Weg bei Ihnen nachhaken?
 - Ab wann würden Sie es als störend, aufdringlich empfinden?
 - Was wäre der zweitbeste / angenehmste Weg, auf dem Sie kontaktiert werden möchten bzw. auf den Sie reagieren würden?
- **Welche Ideen haben Sie dazu, wie die erneute Kontaktaufnahme bei den Teilnehmenden gut ankommt?**

Ihre Erfahrungen während der ESTxENDS-Studie

- **Haben Sie das erste Mal an einer Studie teilgenommen?**

Egal ob die Person ja oder nein antwortet, kann die nächste Frage gestellt werden.

- **Wie war es für Sie, an der Studie ESTxENDS teilzunehmen?**

- Mit welcher Emotion verbinden Sie die Teilnahme an der ESTxENDS Studie?
- Was hat Sie erstaunt?
- Was war wie Sie es erwartet haben?
- Sind Sie für sich mit dem Ergebnis zufrieden?
- Falls Sie bereits vorher an einer Studie teilgenommen haben, was hat sich in ESTxENDS von früheren Studien unterschieden?

- **Welche Erfahrungen (ESTxENDS) sind Ihnen besonders in Erinnerung?**

- Positive? Negative?

- **Was denken Sie, hat dazu beigetragen, dass Sie die Teilnahme an ESTxENDS durchgezogen haben?**

- Was hat Sie motiviert dranzubleiben?

Eigene Einstellung zu etwas, das begonnen wurde, Umfeld, eigenes Interesse, aktive Auseinandersetzung mit dem Thema, Study Nurse, Beitrag für die Gesellschaft leisten,

...

- **Was würden Sie als Teilnehmer:in aus heutiger Sicht anders machen?**

- Weshalb? Bitte schildern Sie Ihre Ansicht.
- Wo würden Sie als Teilnehmer:in bei der Teilnahme an einer nächsten Studie besonders genau hinschauen?

- **Was würde Sie davon abhalten erneut an einer Studie teilzunehmen?**

- Weshalb? Bitte schildern Sie Ihre Ansicht.
- Weshalb ist das (Obengenannte) für Sie wichtig?

- **Was würde Sie positiv stimmen an einer nächsten Studie teilzunehmen?**

Thema, Aufwand, Befragungsart, Teilnahmebedingungen, Ort der Studie, ...

Letzte inhaltliche Frage

- **Auf was sind Sie besonders stolz im Zusammenhang mit dieser Studie?**

Daran teilgenommen zu haben, es durchgezogen zu haben, Reduktion gerauchter Zigaretten, Rauchstopp, ...

Dank und Abschluss

Wir sind fast am Ende des Interviews angelangt.

- **Gibt es nun noch etwas, worüber wir nicht gesprochen haben, Sie jedoch denken, das sei im Zusammenhang mit dem Thema wichtig?**
 - Oder gibt es etwas, das Sie uns unbedingt noch mit auf den Weg geben möchten?

Sozio-demographische Daten

Zur Beschreibung der Stichprobe benötige ich einige Angaben zu Ihrer Person.

- Wann haben Sie die ESTxENDS-Studie abgeschlossen?
- Wohnen Sie auf dem Land oder in der Stadt?
- Wie alt sind Sie?

Anrede: Frau, Mann, non-binär (Beobachtung bzw. aus dem Gespräch zu erfahren).

Besten Dank für das Interview und Ihre wertvollen Antworten, sowie auch für die Zeit, die Sie sich dafür genommen haben.

6 Anhang 2: Informed Consent

Ihre Sicht auf die ESTxENDS-Fünfjahresbefragung ist uns wichtig!

Sehr geehrte Teilnehmende der ESTxENDS-Studie

Sie haben an der ESTxENDS-Studie aktiv mitgewirkt und sich mit der Rauchentwöhnung bzw. dem Rauchstopp sowie dem Konsum von E-Zigaretten (Vaporizer, E-Dampfer, Electronic nicotine delivery systems (ENDS)) befasst. Das ist nun eine Weile her und uns interessiert, wie es Ihnen aktuell mit Ihrem Zigaretten- bzw. Nikotinkonsum ergeht. Die Fünfjahresbefragung ist bereits in Planung. Doch bevor wir diese starten, ist es uns wichtig von Ihnen zu erfahren, was Sie motivieren würde, daran teilzunehmen. Ebenso interessiert uns, wie Sie sich diese Befragung vorstellen. Deshalb wenden wir uns erneut an Sie.

Wie oben erwähnt, interessiert uns diesmal Ihre Sicht auf die bevorstehende Fünfjahresbefragung. Wie stehen Sie zu einer erneuten Befragung? Was würde Sie motiviert, an der Fünfjahresbefragung teilzunehmen? Zu was (z.B. Umfang, Dauer) wären Sie bereit? Und welche Art der Kontaktaufnahme unsererseits wäre für Sie angenehm bzw. worauf würden Sie positiv reagieren? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir in einem persönlichen Gespräch noch weiter auf den Grund gehen, um diese Fünfjahresbefragung ansprechend ausarbeiten und anbieten zu können. Des Weiteren interessieren uns Ihre Erfahrungen, die Sie während der Studie gemacht haben.

Das Hauptziel der Interviews ist es, Ihre persönliche Sichtweise und Einschätzung einzuholen, um die Fünfjahresbefragung ansprechend auszuarbeiten, so dass wir von der Mehrheit der Teilnehmenden Antworten erhalten werden.

Vorgehen

Die Daten werden mittels Einzelinterviews erhoben. Für die individuelle Terminvereinbarung werden Sie direkt von Beatrice Metry kontaktiert.

Einzelinterviews

- Einzelinterviews dauern zirka 60-90 Minuten und werden digital (z.B. via Zoom) durchgeführt.
- Die Interviews werden digital aufgezeichnet (Audio), anschliessend verschriftlicht und inhaltsanalytisch sowie anonymisiert ausgewertet.
- Die Interviews werden mit einer Geschenkkarte im Wert von CHF 30.- vergütet.

Das bringen Sie mit:

- Interesse Ihre Sichtweise und Ihre Meinung einzubringen und sich nochmals mit der ESTxENDS-Studie zu befassen.

Einschlusskriterien

Es können ausschliesslich Personen teilnehmen, die in der ESTxENDS-Studie in den Studienzentren Bern, Zürich und Sankt Gallen eingeschlossen wurden und aktiv an Studienvisiten teilgenommen haben.

Ausschlusskriterien

Personen, die die Erhebungsform *Interview* sowie die digitale Aufzeichnung ablehnen.

Bei der Auswahl der Teilnehmenden berücksichtigen wir folgende Kriterien: Alter, Geschlecht, aktueller Rauch- bzw. Nikotinkonsum und das Studienanmeldedatum.

Haben Sie Fragen? Dann melden Sie sich bei Beatrice Metry unter beatrice.metry@unibe.ch

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme!

Beste Grüsse

Wissenschaftliche Mitarbeiterin und
Leiterin der Einzelinterviews



Beatrice Metry

Einverständniserklärung

Ich habe die obenstehende Information für Teilnehmende der Einzelinterviews zum Thema «*Meine Sicht auf die ESTxENDS-Fünfjahresbefragung*» gelesen und verstanden, worum es in dem bevorstehenden Gespräch gehen wird. Ich akzeptiere die Informationen wie auch die darin beschriebenen Verantwortlichkeiten und die digitale Aufzeichnung des Gesprächs. Sollte ich Fragen haben, wende ich mich direkt an die Leiterin der Einzelinterviews, Beatrice Metry.

Ich weiss, dass ich die Teilnahme am Interview jederzeit ohne Grund und ohne negative Folgen rückgängig machen kann. Ich weiss, dass die gesammelten Daten absolut vertraulich behandelt werden, und dass sie nicht mit meiner Person in Verbindung gebracht werden können.

Ich bestätige mit meiner Unterschrift, dass ich die Erklärungen verstanden habe und ich mit dem beschriebenen Vorgehen einverstanden bin.

Name und Vorname: _____

Adresse: _____

Telefonnummer: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

7 Anhang 3 Kodierleitfaden ESTxENDS Vorbefragung Fünfjahresbefragung

Code	Beschreibung	Ankerbeispiel	Abgrenzung
Nik-Prod			
Nik-Prod-Einstellungsveränderung	Die Einstellung zu nikotinhaltigen Produkten hat sich durch ESTxENDS verändert.	Ein Stück weit wurde es positiver, weil ich jetzt durch diese E-Zigarette nicht mehr richtige Zigaretten rauche. [...] Ja. Am Anfang hat man das so in denselben Topf geworfen, ob das nun E-Zigaretten oder richtige Zigaretten waren. Das kam nicht gross darauf an. Und jetzt mit der Erfahrung...// Ich sage jetzt mit Rauchen aufhören, ist sicher einfacher mit der E-Zigarette, wenn man die brauchen darf. Daher gesehen, hat sich das Bild gegenüber der E-Zigarette vom Rauchen wegzukommen verbessert. Vom Nikotin wegzukommen ist noch genauso schwierig.	Alle Angaben zur Veränderung der Einstellung zu nikotinhaltigen Produkten während der ESTxENDS-Studie. Die Einstellungsveränderung kann sowohl bei sich selbst, wie auch gegenüber anderen Personen sein.
Nik-Prod-aktuell vorhanden ja			
Nik-Prod-aktuell vorhanden ja Form	Jede Art von Nikotinprodukte, die aktuell verwendet werden.	Ich rauche nicht mehr normal. Ich bin auf Iqos Terea umgestiegen, vor etwa zwei Jahren.	Lediglich der Art der Nikotinprodukte: Iqos, Dampfen, Zigaretten, Kaugummi, Pflaster etc.
Nik-Prod-aktuell vorhanden ja Reduktion	Jegliche Reduktion von Nikotin oder Zigaretten.	Ja, ich habe vor 8 Monaten bei 18 mg angefangen. Und jetzt bin ich auf 3 mg.	Jegliche Reduktion von Nikotin oder Zigaretten.
Zukunft Nikotinkonsum	Wie die Person zukünftig mit ihrem Nikotinkonsum umgehen will.	Ich schaue schon, dass ich weiter reduzieren kann, das geht schon. Es geht einfach nur schrittweise.	Wie die Person zukünftig mit ihrem Nikotinkonsum umgehen will. Dazu gehören klare und vage Pläne.
Nik-Prod-aktuell vorhanden nein			

Code	Beschreibung	Ankerbeispiel	Abgrenzung
Nik-Prod-aktuell vorhanden nein	Es werden keine Nikotinprodukte mehr konsumiert.	Ich hatte gerade mein dreijähriges vom Rauchstopp	Es sind keine Nikotinprodukte mehr vorhanden.
Nik-Prod-aktuell vorhanden nein wie geschafft	Der Weg, wie der Ausstieg gelungen ist.	[...] ich hatte noch eine Weile den Vaper, den ich von der Studie erhalten habe. Jetzt muss ich überlegen, den habe ich bis Mai oder Juni das Jahr darauf gebraucht, aber das Nikotin schon sehr schnell auf null gehabt.	Strategien, wie die Person den Nikotinkonsum ausschleichen konnte.
Situationen in denen geraucht/gedampft wird	Bestimmte Situationen, in denen noch Nikotin konsumiert wird.	Das kann ich auf die Arbeitswelt beziehen. Stress einfach, ja. Ich arbeite. Ja, also bis auf das geht es mir gut. Es ist die Berufswelt, die mich dazu (zum Nikotinkonsum) zwingt, blöd gesagt, ja.	Alle Angaben zu spezifischen Situationen in denen die Person raucht/ dampft/ Nikotin konsumiert.
Vorteile vom Wechsel auf Vaper	Vorteile des Wechsels auf den Vaper.	Es riecht weniger. Eben, wie gesagt, das Kratzen im Hals habe ich nicht mehr. Atmen kann ich wahrscheinlich besser. Kosten tut es immer noch. Da könnte ich jetzt nicht sagen es sei ein finanzieller Vorteil, dieser ist noch nicht eingetroffen. Ja, ist so das. Und man muss, .../ Ja, man muss. Man raucht keine ganze Zigarette, sondern man kann zwei Züge nehmen und es danach wieder auf die Seite legen.	Alle genannten Vorteile die der Wechsel auf den Verdampfer gebracht hat.
Vorteile vom Wechsel auf iqos	Vorteile des Wechsels auf iqos.		Alle genannten Vorteile, die der Wechsel auf iqos gebracht hat.
Bedeutung von Nikotin			
Nikotin hat eine Bedeutung im aktuellen Leben	Die aktuelle Bedeutung von Nikotin für Personen, die noch konsumieren.	Und dann bemerkte ich, die E-Zigarette ohne Nikotin, die macht mir keinen Spass. Das ist für nichts. Da merke ich wie stark Nikotin ist. Und ich dachte, es sei alles in meinem Kopf. Und nun merkte ich,	Beschreibung der Bedeutung, die Nikotin aktuell im Leben der Person hat.

Code	Beschreibung	Ankerbeispiel	Abgrenzung
		es ist trotzdem das Nikotin, das einen Unterschied macht.	
Nikotin hat seine Bedeutung verloren	Die Bedeutung von Nikotin im Alltag ist weg.	Die haben keinen Stellenwert mehr für mich. Es ist etwas, das mich aktiv davon fernhält, wenn ich weiss, ok dieses Produkt hat Nikotin drin, dann ist das Ablehnung, die ich dem (Produkt) gegenüber empfinde.	Alle Angaben zum Fehlen der Bedeutung von Nikotin im aktuellen Alltag.
Erleben des Rauchvergnügens			
Genuss	Rauchen und Nikotinkonsum sind ein Genuss, gehört zum Leben	Es ist einfach ein Bestandteil meines Lebens.	Alle Aussagen zum Nikotinkonsum, der zum Leben gehört und nicht wegzudenken ist. Genuss, Notwendigkeit, Suchtverhalten
Kein Genuss	Rauchen ist kein Genuss mehr	Ich mag nicht, wenn jemand neben mir raucht. Ich mag diesen Geschmack nicht. Ich mag den Rauch einfach nicht mehr. Ich finde es richtig grusig.	Alle Aussagen die den Ekel zum Rauchen beschreiben
Fünffjahresbefragung			
Gedanken	Erste Gedanken zur Fünffjahresstudie	Ich bin dankbar für diese Studie. Sie hat mir sehr geholfen zum Aufhören rauchen. Daher bin ich sehr zugänglich, wenn Sie mich Sachen fragen wollen. Oder auch, wenn ich wieder einmal vorbeikommen soll.	Alle Angaben zu den ersten Gedanken, die der Person in den Sinn kommen, wenn sie an die 5y-Befragung denkt.
Abgewinnen	Persönlicher Gewinn	Im Optimalfall lerne ich noch etwas über mich selbst (lacht).	Alle positiven Aspekte, die eine Person in einer weiteren Befragung für sich sieht.
Motivation			
Motivation 5-10	Die Zahl der Skala	Eine 8.	Die Zahl, die die Person auf der Skala von 1-10 angegeben hat. Hier werden alle zwischen 5 und 10 erfasst.
Was motiviert	Begründung der Teilnahme	Ja, ich glaube wirklich die Nachhaltigkeit. Ich finde es schon ein wichtiger Aspekt einer Studie.	Alle Aspekte die die Personen zu Teilnahme an der Fünffjahresbefragung motiviert.

Code	Beschreibung	Ankerbeispiel	Abgrenzung
		Ich meine, kurzfristig wirksame Interventionen gibt es noch oft.	
Was motiviert zusätzlich	Wie die Motivation gesteigert werden kann.	eine 10, wenn es noch einen Lungenfunktionstest gibt.	Wie die Motivation an der 5y-Befragung teilzunehmen zusätzlich gesteigert werden kann. Alle Ideen dazu werden hier gesammelt.
Dauer			
Optimale Dauer	Ideale Dauer eines Interviews.	Eine Halbstunde wäre sicher angenehm. Ich würde sagen, im selben Rahmen wie bisher. Also so im Rahmen von einer Stunde, das wäre sicher machbar.	Alle Angaben zu einer idealen Gesprächsdauer in der Fünfjahresbefragung.
Maximale Dauer	Maximale Dauer eines Interviews	Zwei Stunden. Ich denke so drei Stunden wäre meine Schmerzgrenze	Alle Angaben zur maximal akzeptierten Dauer der Fünfjahresbefragung.
Art der Befragung			
Zoom-Interview	Zoom-Interview	Ich glaube, ich würde die Videobefragung vorziehen, so wie wird das jetzt machen. Das finde ich sehr angenehmen. Auch weil man nicht hinreisen muss.	Wahl und Begründung für ein Zoom-Interview.
Vor Ort Interview	Ein 1:1-Interview vor Ort	Ich denke schon persönlich. Also ich komme gerne vor Ort.	Wahl und Begründung für ein vor Ort Interview
Telefoninterview	Telefoninterview		Wahl und Begründung für ein Telefoninterview
Fragebogen online	Onlinefragebogen	Ich denke, der online Fragebogen ist in der heutigen Zeit von der Umweltding gäbiger, deshalb würde ich das bevorzugen	Wahl und Begründung für ein online Fragebogen
Fragebogen Papier	Papierfragebogen		Wahl und Begründung für ein Papierfragebogen
Kontaktaufnahme			

Code	Beschreibung	Ankerbeispiel	Abgrenzung
Mail	Die gewünschte Kontaktaufnahme inklusive Angaben zur Verwaltung des Spamordners.	Und dann ist es mir per Mail lieber. Weil, wenn ich die E-Mail lese, weiss ich um was es geht, und kann darauf antworte. Ich werde am liebsten per Mail kontaktiert.	Die Person findet einen Videocall mittels zoom oder Teams passend für die 5y-Befragung. Begründung dieser Wahl. Alle Angaben zur Handhabung des Spamordners.
Telefon	Die gewünschte Kontaktaufnahme inklusive des Handhabens bei unbekanntem Nummern.	Am einfachsten oder effektivsten wäre sicher ein Telefon. Nur bei einer fremden Nummer nehmen wahrscheinlich nicht viele ab. Dann wäre es eher ein Mail.	Die Person findet ein Telefoninterview passend für die 5y-Befragung. Begründung dieser Wahl. Alle Angaben, wie die Person mit unbekanntem Nummern und der Combox umgeht.
Brief		Ja. Ein Brief macht es offiziell. Und E-Mails sind schnell. Da bekommt man schnell eine Antwort, habe ich das Gefühl.	Brief/ Post als bester Weg mit einer Person in Kontakt zu kommen. Inklusive Begründung der Wahl. Angaben dazu, wie die Person mit ihrer Briefpost während einer längeren Abwesenheit umgeht.
SMS		Für mich wäre das per Telefon, also ein SMS.	SMS als bester Kanal, jemanden zu erreichen, mit ihm/ihr in Kontakt zu kommen. Inklusive der Begründung dieser Wahl.
andere			
2. bester Weg der Kontaktaufnahme	Die Kontaktaufnahme, die die Person als zweitbeste sieht.	Die Post.	Der Weg der Kontaktaufnahme, die für die TN am 2. besten ist und weshalb.
Idee generell			
Studien-Ausschreibung	Wo das ESTxENDS Ausschreibung gesehen wurde.	Meine Partnerin hat sie in Bern im Tram gesehen.	Alle Angaben auf welchen Kanälen, die Person auf Studienausschreibungen aufmerksam wird bzw. wurde (ESTxENDS).
Nachhaken			

Code	Beschreibung	Ankerbeispiel	Abgrenzung
Anzahl	Wie oft ein Kontaktaufnahmeversuch erfolgen darf, dass es noch angenehm ist.	Vier Mal.	Alle Angaben zur Menge der Kontaktaufnahmeversuche.
Abstand	Abstand zwischen den Zeitpunkten der Kontaktaufnahme	Im Abstand von vier Tagen.	Alle Angaben zu den Abständen zwischen den Kontaktaufnahmeversuchen.
Zusätzliche Angaben zum Nachhaken		Ja, wenn ich nicht mehr mitmachen möchte, ja. Dann ist das das Mindeste, dass ich eine Antwort gebe. Und sonst muss ich mich auch nicht nerven, wenn ein Reminder kommt. Wenn ich keine Antwort gebe.	Angaben zur letzten Aufforderung sowie zu ihrer Reaktion. Z.B. würde sich abmelden, wenn kein Interesse mehr besteht.
Erfahrung ESTxENDS			
Studienteilnahme			
Studienteilnahme Anzahl	Wie oft die TN bereits an einer Studie teilgenommen haben	Besiedlung der Haut mit multiresistenten Staphylococcus aureus. Bei dieser Studie habe ich mitgemacht.	Wie oft die TN bereits an Studien teilgenommen haben und zu welchem Thema.
Generelles Erleben	Wie die TN die Studienteilnahme generell erlebt haben – was ihnen als erstes in den Sinn kommt	Ich glaube eben, der Umgang vom Fachpersonal. Es war einfach eine angenehme Atmosphäre. Da wurde dir auch einen Teil Suchthilfe geleistet, aber nicht im Sinn von "du musst", sondern: "Schau, wir haben hier ein Mitteli. Du kannst es selber steuern. Es ist dir überlassen. Wir wollen einfach ein paar Fragen stellen, um dir in 1-2 Jahren ein bisschen besser helfen zu können. So, null Zwang, aber die Hilfe war da.	Alle Angaben dazu, wie die Person die Studienteilnahme erlebt hat.
Emotion	Mit welchen Emotionen Sie die Studienteilnahme verbinden.	Auf die eine Seite Freude. Es freut mich, dass ich hier mithelfen darf.	Alle Angaben zu den Gefühlen, die die Person mit ESTxENDS verbindet.
Erstaunt	Was sie an der Studie erstaunt hat.	Wie einfach es gegangen ist mit Rauchen aufzuhören, wenn man diese E-Zigarette brauchen darf.	Alle Aspekte der Studie, die die TN erstaunt haben.

Code	Beschreibung	Ankerbeispiel	Abgrenzung
Erwartet	Was genau so war, wie sie es von einer Studie erwartet haben	Der Aufwand. Die medizinische Begleitung.	Alle Aspekte, die genauso waren, wie sie es von einer Studie erwartet haben.
Zufrieden mit Ergebnis	Zufriedenheit mit dem persönlichen	Jein. Besser könnte es immer sein. Nein, ich meine, von mir aus, ich hätte schon lange einen Stopp mit Rauchen reissen können.	Personen äussern mit ihrem persönlichen Ergebnis zufrieden zu sein.
Unterschiede	Falls jemand bereits an anderen Studien teilgenommen hat: Wie sich die Studien (ESTxENDS und andere) unterscheiden.	Die Rauchstoppstudie war viel intensiver. [...] Ja, man konnte sich melden und dann erhielt man so einen Hauttupfer. Also es wurde ein Nasstupfer genommen und dann hat man das Resultat erhalten und fertig. Und die Rauchstoppstudie war halt ein viel intensiverer Follow-up. Intensivere Untersuchungen mit diesem Geschmackstest, mit der Rauchmessung in der Ausatemungsluft. Harn vorbeibringen.	Personen, die bereits an einer anderen Studie teilgenommen haben, erläutern, wo sie die Unterschiede der Studien sehen. ^[Ep] Es werden alle Unterschiede aufgenommen.
Erfahrungen in Erinnerung			
Positiv	Erfahrungen, die positiv in Erinnerung bleiben	Dieser Geschmackstest (Geruchstest). Man musste so an diesen weissen Röhrchen riechen.	Alle Angaben zu positiven Studienerinnerungen (an ESTxENDS).
Negativ	Erfahrungen, die negativ in Erinnerung bleiben	Negativ, war eher bei mir, als ich sagen musste: ich habe wieder mit Rauchen angefangen. Wenn man sieht, ich habe es immer noch nicht geschafft.	Alle Angaben zu negativen Studienerinnerungen (an ESTxENDS).
Beigetragen dranzubleiben			
Einstellung	Einstellung: Was ich beginne, mache ich auch fertig. Wer A sagt, muss auch B sagen	Ich habe mich entschieden an dieser Studie teilzunehmen und dann mache ich das bis zum Schluss.	Durch ihre innere Einstellung bleibt die Person an der Studie dran. "Was ich beginne, mache ich auch fertig." oder "Wer A sagt, muss auch B sagen".

Code	Beschreibung	Ankerbeispiel	Abgrenzung
Umfeld	Das soziale Umfeld stütze die Person, dranzubleiben.	Ich glaube, grundsätzlich hat mich beim Rauchstopp die Partnerin unterstützt. Also ursprünglich hat meine Mutter mir diese Anzeige gezeigt. Und Sie ja, sie sagt mir weiterhin: Ich bin so froh. Sie unterstützt mich.	Alle Angaben, die darauf hinweise, dass das soziale Umfeld die Person unterstützt, motiviert, ermuntert an der Studie dranzubleiben.
Interesse	Die Person hat Interesse an der Studie/ dem Thema		Die Person hat Interesse an der Studie oder am Thema und bleibt deshalb aktiv in der Studie.
Aktive Auseinandersetzung	Will sich aktiv mit dem Thema Rauchstopp auseinandersetzen.		Die Person will sich persönlich mit dem Rauchstopp auseinandersetzen.
Study nurses	Study Nurses	Und sie haben die Unterstützung gebracht. Und dann ging das gut zum Durchhalten.	Die Study Nurses haben motiviert/ unterstützt an der Studie dranzubleiben
Beitrag für Gesellschaft	Sieht Studienteilnahme als Beitrag an die Gesellschaft	Ja, im Optimalfall ist das, was dabei herauskommt hilfreich für andere Personen, die mit Rauchen aufhören wollen. Das wäre auch ein Interesse von mir.	Studienteilnahme ist ein Beitrag an die Gesellschaft. Wer Forschung unterstützen, hilft Daten zu erheben und macht Entwicklung/ Erkenntnisgewinn möglich.
Eigener Erfolg		Ja, auf eine Weise sicher auch der Erfolg, dass ich es geschafft habe, rauchfrei zu werden. Sie haben von Anfang gesagt, es sei nicht schlimm, wenn man es nicht schaffen würde. Aber trotzdem, wenn man erfolgreich ist, hilft es, dass man dabeibleibt.	Die Freude über den eigenen Erfolg hat dazu beigetragen, dranzubleiben.
Andere	Alle anderen Gründe, die genannt werden, an der Studie dranzubleiben.	Ja, das mit dem Husten. Sobald ich wieder rauche, huste ich wieder. Und sobald ich aufhöre, geht der Husten wieder weg. Und das motiviert, weil ich weiss, wenn ich aufhöre, geht der Husten weg.	Alle anderen Gründe, die dazu beigetragen haben, an der Studie dranzubleiben.
Anders machen als TN	Was die TN aus heutiger Sicht anders machen würden.		

Code	Beschreibung	Ankerbeispiel	Abgrenzung
Was anders machen	Ideen, was Sie anders machen könnten.	Ich hätte beim ersten Versuch gerne aufgehört. Andererseits habe ich das Gefühl, ich habe diese Erfahrung gebraucht. Das erste Mal habe ich wahrscheinlich zu früh alles gestoppt. Und dann war ich wieder voll am Rauchen. Und dann das zweite Mal, als ich wieder anfang, habe ich gemerkt: aha, ich beginne immer im Winter wieder. Und das dritte Mal habe ich gedacht, ok, jetzt nicht alles auf einmal stoppen, sondern schön langsam. Insbesondere während des Winters aufpassen. Ja, ich habe jedes Mal gelernt und versucht, das nicht zu wiederholen	Alle Idee, was die TN persönlich anders machen würden, wenn sie auf die Rauchstoppstudie zurückschauen.
Begründung	Begründung der oben genannten Aspekte		Begründung der genannten Aspekte, was sie in der Rückschau auf die Rauchstoppstudie anders machen würden.
Abhalten an Studie mitzumachen			
Was würde abhalten	Alle Aspekte, die Person von einer weiteren Teilnahme abhalten würde	Also potenzielle Nebenwirkungen. Zum Beispiel, wenn ich neue Medikamente testen müsste, wo man die Wirkung nicht kennt. Also so Sachen, bei denen ich meinen Körper gefährde. Da würde ich nicht mitmachen. Zeitaufwand und Desinteresse	Alle Aspekte, die Personen von einer Teilnahme an einer weiteren Studie abhalten würde.
Begründung	Begründung zu den oben genannten Aspekten		Begründung zu den erwähnten Aspekten
Positiv stimmen an Studie teilzunehmen			

Code	Beschreibung	Ankerbeispiel	Abgrenzung
Thema	Nimmt teil, wenn das Thema (persönlich) interessiert	Wenn ich persönlich Aussicht auf Erfolg habe. Bei der Rauchstoppstudie habe ich persönlich auch gewonnen, denn ich rauche nicht mehr.	Nimm teil, wenn das Thema (persönlich) interessiert oder einen persönlichen Vorteil bringt.
Aufwand	Nimmt wenn der Aufwand zum Nutzen im Verhältnis steht.	Der Aufwand ist relevant oder ist stark limitierend, sage ich. Einmal nach Bern gehen ist ok, aber alle drei Wochen nachher nach Bern gehen, da wird der Aufwand zu gross.	Nimmt teil, wenn das Verhältnis von Aufwand und Nutzen stimmt.
Befragungsart	Nimmt teil, wenn die Befragungsart passt.		Nimmt teil, wenn die Befragungsart passt.
Teilnahmebedingungen	Nimmt teil, wenn die Teilnahmebedingungen inkl. Entschädigung passen.	Ich habe gerade an die Gutscheine gedacht, die ich bekommen habe. Ich habe es sicher nicht für die Gutscheine gemacht, aber es ist ein schöner Nebeneffekt.	Nimmt teil, wenn die Teilnahmebedingungen inkl. Entschädigung passen.
Ort der Studie	Nimmt teil, wenn die Anreise kurz ist	Ja, sicher ist der Befragungsort relevant. Wenn die Studie in St. Gallen durchgeführt wird, dann mache ich da nicht mit, das ist fix.	Nimmt teil, wenn die Anreise kurz ist. Wenn die Studie in der Nähe durchgeführt wird.
Durchführende Institution	Die TN achten darauf, wer die Studie durchführt.	Ja. Genau. Ich denke, ich hätte sonst nicht mitgemacht. Weil, man weiss nie, ob da Philipp Morris im Hintergrund ist.	Die TN achten darauf, wer die Studie durchführt. Machen nur bei seriösen Unternehmen (Spital, Uni) mit.
Andere		Eine gewisse Aufklärung zum Hintergrund. Wieso will man das machen? Weshalb? Was sind die Risiken? Was sind Vorteile, persönliche wie auch für die Studie. Dort eine grobe Übersicht, wie einen Verkaufsflyer zu machen, wo man kurz und bündig die Vorteile für mich persönlich, für die Studie und die Bevölkerung sieht. Und, wenn man dann angebissen hat, dann	

Code	Beschreibung	Ankerbeispiel	Abgrenzung
		kann man in die grösseren Informationen hineingehen. Das ist sicher, etwas, das mich dazu bewegen würde	
Besonders stolz auf...			
Studienteilnahme	Stolz an der Studie teilgenommen zu haben	Dass ich immer noch dabei bin.	Stolz darauf, an der Studie teilgenommen zu haben ^[SEP] .z.B. weil es Überwindung gekostet hat oder sie aufgrund einer anderen Person teilgenommen haben
Nikotinabstinenz	Stolz auf die Nikotinabstinenz	Dass ich immer noch nicht rauche. Und auch frei von Ersatzprodukten bin. Also frei von nikotinhaltigen Produkten.	Stolz auf Nikotinabstinenz bzw. auf ihren persönlichen Erfolg.
Nikotinreduktion	Stolz auf die Nikotinreduktion		Stolz auf Nikotinreduktion
Umstieg auf Vaper	Stolz auf den Rauchstopp		Stolz auf Rauchstopp
Studie durchgezogen, obwohl immer noch Raucher*in	Stolz auf die Teilnahme bis zum Schluss obwohl immer noch Raucher*in	Dass ich drangeblieben bin, trotz der Dauer von fünf Jahren.	Studie durchgezogen, obwohl immer noch Raucher*in ^[SEP] .Stolz auf die Teilnahme bis zum Schluss, obwohl immer noch Raucher*in, also erfolglos
Andere			
Ergänzendes	Etwas, das wichtig ist und noch nicht besprochen wurde.	Vielleicht schon ein bisschen bessere und häufigere Informationen darüber wo die Studie gerade steht. Weil eben, wenn einmal ein Infomail kommt, es wird irgendeinmal Ergebnisse geben. Und nachher liest man die Zeitung und weiss nicht, sind das nun meine Ergebnisse oder ist das etwas anderes? Dann ist das so...// Es wäre cool, wenn man mehr auf dem Laufenden wäre	Etwas, das in Bezug auf die 5y-Befragung wichtig ist, jedoch noch nicht besprochen wurde.
Sozio-demographisches			
Letzte Studiervisite	Daten von Study nurses erhalten	→ Separate Liste	

Code	Beschreibung	Ankerbeispiel	Abgrenzung
Wohnhaft ländlich		Auf dem Land.	
Wohnhaft in der Stadt		Am Stadtrand	
Jahrgang	Jahrgang als Zahl	1987	
Anrede	Alle Formen der Anrede	Frau, Herr, non-binär	
Gruppenzugehörigkeit			
Kontrollgruppe	Die Person wurde in die Kontrollgruppe eingeteilt	Ich habe zu denen gehört, die selber probieren. Ich habe nichts angeboten bekommen.	Aussagen, die aufzeigen, dass die befragte Person zur Kontrollgruppe gehört.
Interventionsgruppe	Die Person wurde in die Interventionsgruppe eingeteilt	Ich rauche immer noch diese E-Zigarette.	Aussagen, die aufzeigen, dass die befragte Person zur Interventionsgruppe gehört.
Irrelevantes	Alles was ausserhalb des Themas ist	Ok. Wissen Sie, ich habe zwischenzeitlich noch ziemlich viel erlebt. Also erlebt, ich hatte eine Sleeve Gastrektomie und habe 75 Kilo abgenommen.	

